



AKTUELL Gute Orte für gute Begegnungen

Ein Wohnwagen mit seinen bunten Graffiti gehört zweiseitig zum selbstverständlichen Erscheinungsbild am Mailänder Platz. Jugendliche besuchen ihn gerne und häufig und finden dort einen geschützten Rückzugsraum. Ausgebaut und gestaltet wurde der Wagen von den Jugendlichen selbst, zum Inventar gehören neben einer gemütlichen Sitzecke diverse Gesellschaftsspiele, eine Musikbox sowie eine Spielekonsole. Ein Ort, der für viele gute Begegnungen und Gespräche steht.

Das Streetworkprojekt „Mobile Jugendarbeit im Europaviertel“ hat bisher viel Zuspruch erfahren und etliche Kooperationspartner und Unterstützer mobilisiert. Für 2018 und 2019 konnte die Finanzierung des Projekts dank dieser Unterstützung sichergestellt werden. Das Stuttgarter Institut für angewandte Sozialwissenschaften der DHBW, von Beginn an wissenschaftlicher Begleiter, hat dazu einen Zwischenbericht vorgelegt. Demnach hat die bisherige Jugendarbeit zahlreiche positive Wirkungen erzielt. So konnte mit dem Projekt „Sound-Session“ ein regelmäßiges Angebot in der mit einer eigenen Stelle beteiligten Stadtbibliothek etabliert werden, das viele Jugendliche anspricht. In „Sound-Session“ finden sich Jugendliche zusammen, um spontan auf vier unterschiedlichen Instrumenten gemeinsam zu musizieren. Dadurch wird auf eine besondere

Weise Begegnung geschaffen. Auch die erfolgreiche Vermittlung eines Jugendlichen in ein Praktikum in der Bibliothek zeigt, dass die Arbeit Früchte trägt und es zu einer guten Annäherung zwischen den Jugendlichen und den Einrichtungen im Quartier kommt. Die Mobile Jugendarbeit ist auch in diesem Viertel inzwischen fester Bestandteil der jugendlichen Lebenswelt geworden. Auf Basis dieser Erkenntnisse und der guten Erfahrungen wird nach Abschluss der Projektphase eine weitere Laufzeit von vier Jahren empfohlen.

Auch bei der Mobilen Kindersozialarbeit (MKSA) geht es um die Weiterführung der bisherigen Arbeit: Bei diesem Ansatz werden Kinder zwischen 8 und 13 Jahren begleitet, die in ihrer Entwicklung besondere Unterstützung brauchen. Ihnen gemeinsam ist, dass sie meist nur geringe Perspektiven haben und mit jugendspezifischen Verhaltensweisen wie Rauchen, Alkoholkonsum, Schulschwänzen, Selbstinszenierung als Clique, sexualisierte Sprache oder Schlägereien auffallen. Eine zentrale Rolle spielt, dass die Kinder oft schon früh Gewalt in ihren Familien erleben.

Mobile Kindersozialarbeit wurde seit 2012 modellhaft entwickelt und hat sich an den Standorten Fasanenhof/Möhringen, Freiberg/Mönchfeld und Weilimdorf bewährt. Aus finanziellen Gründen kann die Mobile Kindersozialarbeit seit 2018 nur noch in Weilimdorf und Freiberg durchgeführt werden, die Fachkräfte hatten hier Kontakt zu 205 Kindern, zu 93 davon in sehr intensiver Form. Die Zwischenbilanz zeigt, dass die Methoden funktionieren. Ein weiteres Ergebnis ist, dass Mobile Kindersozialarbeit als eigenständiger Ansatz verstanden werden muss. Nur die Altersgrenze für Mobile Jugendarbeit zu senken, um die Zielgruppe auszuweiten, würde nicht zum Erfolg führen.

STATEMENTS zur Mobilen Jugendarbeit 2018



„Die Mobile Kindersozialarbeit ist für unseren Stadtteil und die darin lebenden Kinder und Familien eine große Bereicherung. Wir erleben bei uns in der Schule, dass einige Kinder wenig Unterstützung durch ihr Elternhaus erfahren. Sie halten sich dann viel im öffentlichen Raum auf und eignen sich Verhaltensweisen an, die ich bisher eher von Jugendlichen kenne. Dass es nun jemanden gibt, der diese Kinder an den für sie wichtigen Plätzen im Stadtteil aufsucht, ein offenes Ohr für ihre Fragen sowie Probleme hat und sich schlicht Zeit für sie nimmt, ist sehr wertvoll. Die enge Vernetzung der Kindersozialarbeit und der Schulsozialarbeit an unserer Schule hat auch zu einigen neuen Angeboten für genau diese Kinder geführt.“
Sabine Andreae, Schulleiterin Reisachschule Weilimdorf



„Das Projekt Mobile Kindersozialarbeit im Stadtteil Freiberg/Mönchfeld ist für den Bezirksbeirat und mich eine tolle Sache. Es ermöglicht den Kindern, niedrigschwellig Ansprechpartner zu finden, um abseits der bekannten Institutionen (Schule, Jugendamt) ihre Probleme ansprechen zu können. Die aufsuchende Arbeit der Mitarbeitenden ist ein wichtiger Baustein, damit der Kontakt gelingt. Die Clubarbeit bietet den Kindern die Möglichkeit, in einem ungezwungenen Rahmen Vertrauen zu fassen und sich zu

öffnen. Wir halten die Weiterführung des Projektes für zwingend notwendig und unterstützen den Wunsch nach einer langfristigen Finanzierung gerne.
Ralf Bohlmann, Bezirksvorsteher Mühlhausen



„Der neu entstandene Stadtteil Europa-viertel hat auch die Polizei vor neue Herausforderungen gestellt. Wir sind daher sehr froh, dass die Jugendsozialarbeit uns so toll unterstützt. Jeder Einsatz, zu dem wir nicht anrücken müssen, spart Zeit zur Erledigung anderer polizeilicher Aufgaben. Natürlich sind nicht alle Probleme beseitigt, aber wir stellen eine sehr deutliche Verbesserung der objektiven und subjektiven Sicherheit fest. Durch die enge Zusammenarbeit ist es zudem möglich, sofort und zielgerichtet auf neue Entwicklungen zu reagieren. Die Mobile Jugendarbeit ist deshalb aus unserer Sicht ein unverzichtbarer Bestandteil der Sicherheitsarchitektur im Europaviertel.“
Volker Weinstock, Leiter Polizeirevier 2, Wolframstraße



„Die Mobile Jugendarbeit gehört für uns schon genau so zum Mailänder Platz wie das Milaneo, die Stadtbibliothek oder andere Einrichtungen. Zum Stadtleben gehören Kontraste, von denen am Ende alle profitieren. Als Gastronomin und Stuttgarterin wünsche ich mir ein belebtes und buntes Europaviertel, in dem sich jeder wohl und willkommen fühlt. Die Jugendarbeit hat eine Brücke zwischen Jugend, Betreibern und Anwohnern gebaut und einen Platz geschaffen, an dem junge Menschen gehört werden. Und an Attraktivität hat der Mailänder Platz durch den bunten Wohnwagen auch gewonnen: Er bildet einen erfrischenden Kontrast zu der doch eher grauen und geradlinigen Architektur.
Lisa Kullack, Geschäftsführerin dean & david



STATISTIK
2903 JUGENDLICHE AN
18 STANDORTEN BETREUT

SPOTLIGHT
50 JAHRE MOBILE JUGENDARBEIT –
EIN GUTER GRUND ZUM FEIERN

AKTUELL
ZWEI MODELLPROJEKTE
HABEN SICH BEWÄHRT

MOBILE STUTTGART Bewährtes und Bewegtes in 2018



Jugend braucht Raum
Die Mobile Jugendarbeit Stuttgart kann im nächsten Jahr ein wichtiges Ereignis in ihrer Geschichte feiern: Das 50-jährige Jubiläum der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Evangelischer Gesellschaft, Caritasverband für Stuttgart sowie katholischer und evangelischer Kirche, die 1970 im Gründungsjahr der ersten Gesellschaft begonnen hat und bis heute anhält. Seither hat sich viel getan, eines ist aber gleich geblieben: Wir sind stets gefordert, auf gesellschaftliche Trends zu reagieren, uns mit neuen Lebensräumen und Themen auseinanderzusetzen und immer wieder Antworten zu finden. Das zwischenzeitlich viel beachtete Streetwork-Projekt im Europaviertel ist ein gutes Beispiel dafür. Dank der vielen Förderer und Kooperationseinrichtungen hat sich die Situation deutlich verbessert und es konnten viele Angebote für Jugendliche entwickelt werden. Großen Anteil hat die Stadtbibliothek, die das Projekt mit einer Fach-

Kontakt Mobile Jugendarbeit Stuttgart

Caritasverband für Stuttgart e.V.
Fangelsbachstraße 19 a
70180 Stuttgart
Jutta Jung
Telefon 0711 601 703 23
j.jung@caritas-stuttgart.de
www.caritas-stuttgart.de

Evang. Gesellschaft Stuttgart e.V.
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Klaus Jürgen Mauch
Telefon 0711 2054 307
klausjuergen.mauch@eva-stuttgart.de
www.eva-stuttgart.de

kraft begleitet und diverse Angebote in ihren Räumen etabliert hat. Zur festen Anlaufstelle ist auch der Wohnwagen davor geworden, den Jugendliche gestaltet und eingerichtet haben.

Auch die bisherigen Erfahrungen im Arbeitsfeld Mobile Kindersozialarbeit zeigen, dass veränderte Lebenswelten neue Angebote brauchen. Kinder nehmen die Unterstützung durch die Mobile Kindersozialarbeit gerne an. Den Mitarbeitenden gelingt es, in 17 Stadtteilen das Vertrauen der Jugendlichen zu gewinnen – fast 3000 junge Menschen konnten erreicht werden. Mit unserem Projekt Berufseinstiegsbegleitung helfen wir wiederum Schülerinnen und Schülern, einen Ausbildungsplatz zu finden. Zusammen mit der Schulsozialarbeit ergibt sich so ein Dreiklang an Themen, die wirksam ineinandergreifen. All diese neuen Ideen und Innovationen können wir aber nur umsetzen, weil wir gute und engagierte Fachkräfte haben – ihnen gilt unser besonderer Dank. Um den Standard möglichst hoch zu halten, setzen wir auf umfangreiche Qualifizierungsangebote und ein attraktives Arbeitsfeld. Die Mitarbeitenden müssen viel leisten und flexibel sein, damit auch neue Konzepte und Standorte mit Leben gefüllt sind. Aktuell wird ein Bedarf an Unterstützung aus Vaihingen an uns herangetragen. Natürlich müssen diese neuen Aufgaben finanziert werden, wofür wir allen danken, die ihren Teil dazu beigetragen haben, allen voran der Stadt Stuttgart. Wir hoffen, dass unsere Anträge auch im nächsten Doppelhaushalt berücksichtigt werden. Wir danken allen Menschen, die unsere Arbeit fördern und begleiten und freuen uns schon jetzt, Sie alle im nächsten Jahr bei unserer Jubiläumsfeier am 20. Mai 2020 begrüßen zu können.

Sabine Henniger und Armin Biermann
Vorstand der Mobilen Jugendarbeit Stuttgart



MOBILE JUGENDARBEIT 2018 IN ZAHLEN

2903 ERREICHTE JUGENDLICHE*

- 1999 mit Streetwork
 - 933 mit Einzelhilfe langfristig
 - 675 mit Einzelhilfe bis 3 Terminen
 - 430 mit Gruppenarbeit
- *Mehrfachnennungen sind möglich

EINZELHILFE-THEMEN DER JUGENDLICHEN*

- 663 Familiensituation
- 634 Übergang Schule-Beruf: Ausbildungssuche
- 477 Liebe, Sex und Partnerschaft
- 415 Arbeitslosigkeit
- 304 Gewalt
- 282 schulische Probleme; Schulabbruch
- 279 Wohnsituation
- 260 Straffälligkeit
- 239 sonstige Süchte z.B. Glücksspielsucht
- 224 illegale Drogen
- 178 psychische Auffälligkeit
- 165 Alkohol
- 152 Gesundheit
- 112 Schulden
- 33 Diskriminierung
- 32 Schwangerschaft
- 29 unsicherer Aufenthaltsstatus

201 PROJEKTE MIT 12.856 TEILNEHMENDEN

- 59 Spielaktionen
- 58 Ausflüge
- 40 Sonstiges z.B. Prävention, Berufsorientierung
- 31 Partizipation und Beteiligung
- 13 Soziale Kompetenz

MOBILE JUGENDARBEIT umfasst die Bereiche Streetwork, Soziale Gruppenarbeit, Einzelhilfe und Gemeinwesenarbeit.

Auswertung der Zahlen

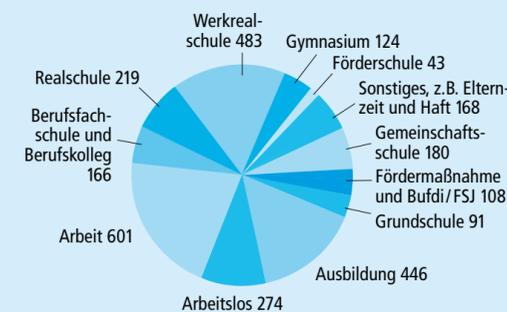
- 2018 haben wir 2903 Jugendliche an 18 Standorten betreut.
- Die Zahl der Jugendlichen, die älter als 16 Jahre sind, ist mit 2029 wiederholt sehr hoch und deutlich gestiegen. Die Quote liegt bei 70 Prozent. Das bedeutet, dass diese Altersgruppe trotz des Ausbaus der Schulsozialarbeit ein Schwerpunkt der Mobilen Jugendarbeit ist und bleibt.
- Wir erreichen nach wie vor sehr viele junge Menschen, für die sich der Übergang in Ausbildung/Arbeit schwierig gestaltet. Unsere Jugendlichen sind mit 9 Prozent überdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit betroffen. Der Durchschnitt in Baden-Württemberg lag 2018 bei 3,2 Prozent.
- Streetwork ist ein niedrigschwelliger Ansatz, um mit Jugendlichen in Kontakt zu kommen. 2018 wurden 1999 junge Menschen bei 2705 Streetwork-Einsätzen erreicht, die meisten mehrfach. Viele der Jugendlichen (56 Prozent) nutzen auch unsere anderen Angebote wie Einzelhilfe oder Gruppenarbeit. Durch diese unterschiedlichen Betreuungssettings entsteht eine sehr intensive Beziehung.
- Die Vielfalt der Einzelhilfethemen zeigt, dass die Jugendlichen mit all ihren Lebens Themen zu uns kommen.
- Wir betreuen Jugendliche aus 95 verschiedenen Herkunftsländern. 82 Prozent der Jugendlichen haben einen Migrationshintergrund; 41,5 Prozent haben einen deutschen Pass.

MOBILE JUGENDARBEIT 2018 IN ZAHLEN

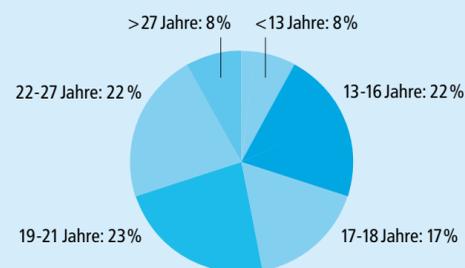


SCHULE – AUSBILDUNG – BERUF

Das machen unsere Jugendlichen



ALTERSVERTEILUNG bei 2903 Jugendlichen



MOBILE JUGENDARBEIT UND SCHULSOZIALARBEIT – PERSONAL
In 2018 standen uns im Arbeitsfeld Mobile Jugendarbeit 41,56 Stellen zur Verfügung, im Arbeitsfeld Schulsozialarbeit waren es 32 Stellen. Diese insgesamt 73,56 Stellen wurden von 91 Mitarbeitenden besetzt. Ein Großteil unserer Fachkräfte ist in beiden Arbeitsfeldern tätig und einem der 17 Stadtteilteams der Mobilen Jugendarbeit zugeordnet.

MOBILE JUGENDARBEIT UND SCHULSOZIALARBEIT – FINANZIERUNG
Finanziert werden Mobile Jugendarbeit und Schulsozialarbeit durch eine pauschale Förderung pro Vollkraftstelle von der Stadt Stuttgart und dem Land Baden-Württemberg. Zusätzlich engagieren sich die katholische und evangelische Kirche in Stuttgart bei der Finanzierung der Arbeit sowie zahlreiche Fördervereine in einzelnen Stadtteilen. Die Finanzierungslücke wird vom Caritasverband für Stuttgart und der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart getragen. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Förderer und Spender, die vor allem unsere vielfältigen Projekte unterstützen, beispielsweise die Robert Bosch Stiftung und die Vector Stiftung.

SCHULSOZIALARBEIT 2017/18 IN ZAHLEN

SCHULSOZIALARBEIT

Unsere Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter beraten und unterstützen Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Eltern. Die Arbeit umfasst Pausenhofstreetwork, Einzelhilfen und Projekte.

Auswertung der Zahlen im Schuljahr 2017/18

- Wir sind in Stuttgart an 66 Schulen aller Schularten aktiv.
- Die Förderung sozialer Kompetenzen ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit mit Klassen und Schülergruppen. Dieser zieht sich durch alle Schularten, an denen wir tätig sind, und wird wohl im kommenden Schuljahr weiter zunehmen.
- Kooperationen im Kontext der Ganztageschulen: Bei 593 Schülerinnen und Schülern fand eine Beratung der pädagogischen Fachkräfte des Ganztages oder des Schülerhauses durch die Schulsozialarbeit statt.
- Kinderschutz ist ein wichtiges Arbeitsfeld der Schulsozialarbeit: Bei 230 Kindern und Jugendlichen waren wir an der Gefährdungseinschätzung beim Kinderschutz beteiligt. Dieser Wert steigt kontinuierlich an. Bei weiteren 221 Schülerinnen und Schülern waren wir im Rahmen der Einzelhilfe in Kontakt mit dem Jugendamt oder anderen Beratungsstellen.

AN 66 SCHULEN SCHULSOZIALARBEIT ANGEBOTEN

- 3 Gemeinschaftsschulen
- 6 Realschulen
- 8 Förderschulen / Sonderschulen
- 13 Gymnasien
- 10 Werkrealschulen
- 26 Grundschulen

4147 SCHÜLER/INNEN IM PAUSENHOFSTREETWORK ERREICHT

- 2064 Schülerinnen im Pausenhofstreetwork
- 2083 Schüler im Pausenhofstreetwork

617 PROJEKTE MIT 19.833 SCHÜLER/INNEN

- 1388 Schüler/innen in Projekten zum Übergang Schule / Beruf
- 2578 Schüler/innen in Projekten zur Bearbeitung von Konflikten
- 3966 Schüler/innen in Projekten zum Kinder- und Jugendschutz
- 11899 Schüler/innen in Projekten zur Förderung sozialer Kompetenzen

BERATUNGSGESPRÄCHE MIT 810 ELTERN

- 227 Väter in Beratungsgesprächen
- 583 Mütter in Beratungsgesprächen

BERATUNGSGESPRÄCHE MIT LEHRER/INNEN ÜBER 1493 SCHÜLER/INNEN

- 624 Schülerinnen
- 869 Schüler

AKTUELLE THEMEN IM SPOTLIGHT



Ein guter Grund zum Feiern

Die Träger der Mobilen Jugendarbeit Stuttgart haben im nächsten Jahr einen guten Grund zum Feiern: Das 50-jährige Jubiläum ihrer partnerschaftlichen Zusammenarbeit im Bereich der Jugendsozialarbeit. Im Jahr 1970 haben Evangelische Gesellschaft und Caritasverband für Stuttgart die Gesell-

schaft der Mobilen Jugendarbeit Stuttgart als bundesweit erste Einrichtung dieser Art gegründet. Mit im Boot waren schon damals die evangelische und katholische Kirche, die bis heute verlässliche Partner und große Unterstützer geblieben sind. Um diese Geburtsstunde gebührend zu würdigen, laden wir am 20. Mai 2020 zu einer großen Jubiläumsfeier. Zusammen mit Mitarbeitenden von früher und heute, unseren Sponsoren und Kooperationspartnern sowie Gästen aus Kommunalpolitik, Stadtverwaltung und anderen Einrichtungen wollen wir dabei auf die vergangenen Jahrzehnte und ihre prägenden Ereignisse zurückblicken: Auf die ersten Schritte der Streetworker in den 70er Jahren, den Paradigmenwechsel in der Zusammenarbeit mit Polizei und Justiz, den Ausbau der Schulsozialarbeit. Gleichzeitig wagen wir auch einen Blick in die nähere und weitere Zukunft der Mobilen Jugendarbeit Stuttgart.



Mobile Jugendarbeit in Vaihingen

Der Stadtbezirk Vaihingen mit seinen über 45.000 Einwohnern gehört zu den Quartieren in Stuttgart, in denen die Mobile Jugendarbeit noch kein eigenes Stadtteilbüro hat. Bei Problemen mit Jugendlichen, zu denen es hier immer wieder kommt, springt seit vielen Jahren das Team Fasänenhof ein. Nach etlichen Vorfällen mit Jugendgruppen hat die Leitung des Beratungszentrums Vaihingen nun darum gebeten, ein festes Angebot der Mobilen Jugendarbeit zu etablieren. Gestärkt werden soll dabei vor allem der Bereich Prävention, weil viele Jugendliche mit den bisherigen Angeboten nicht erreicht werden. Befürwortet wird dieses Anliegen von der Vaihinger Polizei, der Leitung der Pestalozzischule, dem Stadtplanungsamt sowie dem Bezirksbeirat Vaihingen.



Stabwechsel an der Spitze

Die Sozialpädagogin Cathrin Maier hat bei der Evangelischen Gesellschaft die stellvertretende Bereichsleitung der Jugendsozialarbeit übernommen. Sie folgt damit auf Wolfgang Riesch, der die Mobile Jugendarbeit nach fast 25 Jahren verlassen hat. Er hat in dieser Zeit unter anderem die Berufseinstiegsbegleitung aufgebaut und weiterentwickelt, zudem war er Ansprechpartner für drei Stadtteilteams der Mobilen Jugendarbeit, 16 Schulen und Wegbereiter für zahlreiche Projekte. Cathrin Maier war zuletzt am Standort Weilimdorf für die Mobile Jugendarbeit tätig und hat dort an zwei Grundschulen in der Schulsozialarbeit gearbeitet sowie Mobile Kindersozialarbeit aufgebaut. Vielen Dank an Wolfgang Riesch, herzlich willkommen Cathrin Maier!